

Neuseeland vor der Wahl 2026: Politische Fragmentierung und Koalitionsoptionen

Kieran Heid, Programmmanager, Wirtschaft, Ressourcen und Umwelt

Am 21. Januar 2026 kündigte Premierminister Christopher Luxon an, dass die Parlamentswahlen in Neuseeland am 7. November stattfinden – nach drei Jahren unter einer von der National Party geführten Regierung, die in einer Koalition mit der ACT New Zealand Party (unter der Führung von Vize-Premierminister David Seymour) sowie der New Zealand First Party (unter der Führung von Außenminister Winston Peters) regierte.¹

Politische und wahlrechtliche Landschaft

Neuseeland verfügt über ein Einkammerparlament, in dem die Regierung von jener Partei oder Parteienkoalition gebildet wird, die über die Unterstützung einer einfachen Mehrheit der Sitze im Repräsentantenhaus verfügt. Das neuseeländische Repräsentantenhaus (2023 bis 2026) umfasst derzeit 123 Sitze; Wahlen finden alle drei Jahre statt.² Die Wahlen in Neuseeland für das Repräsentantenhaus erfolgen nach dem System der personalisierten Verhältniswahl (Mixed Member Proportional – MMP).

Seit 2023 wird Neuseeland von der dem Mitte-rechts-Spektrum zuzuordnenden National Party unter Premierminister Christopher Luxon regiert – in einer Koalition mit der ACT New Zealand Party und der New Zealand First Party. Obwohl diese Parteien demselben parteipolitischen Spektrum zugeordnet werden, vertreten jedoch unterschiedliche Positionen in der Wirtschafts-, Sozial-, Klima-, Handels- und Einwanderungspolitik. Die Opposition besteht aus der, dem Mitte-links-Spektrum angehörenden New Zealand Labour Party unter der Führung des ehemaligen Premierministers Chris Hipkins sowie der kleineren, linksorientierten und umweltpolitisch ausgerichteten Green Party und der Partei Te Pāti Māori, die sich für die Interessen der Māori einsetzt.

Die bevorstehende Wahl dürfte durch kleinere Parteien und deren jeweilige Bereitschaft, Koalitionen mit einer der beiden großen Parteien einzugehen, entschieden werden.³ In dieser Hinsicht war New Zealand First historisch gesehen die flexibelste der kleineren Parteien bei der Koalitionsbildung nach Wahlen. Da Parteichef Winston Peters eine Regierungsbeteiligung mit der Labour Party jedoch ausgeschlossen haben, ist es offen, dass sie weiterhin eine dauerhafte Rolle als „Königsmacher“ einnehmen werden.⁴ Der Aufstieg der Opportunity Party unter der Führung der Geschäftsfrau Qiulae Wong könnte die Koalitionsverhandlungen verändern und die Wählerbasis der großen Parteien weiter zersplittern – was dazu führen könnte, dass im nächsten Parlament eine neue politische Kraft als relevanter Machtfaktor entsteht.⁵ Aus der Sicht vieler Beobachter lässt sich die Opportunity Party nicht ohne Weiteres in das Links-Rechts-Spektrum einordnen. Einige ihrer zentralen politischen Positionen – etwa zu Grund- und Immobilienbesteuerung, bedingungslosem Grundeinkommen, öffentlichem Gesundheitswesen und Klimawandel – unterscheiden sich deutlich von den Standpunkten der National Party und ihrer Koalitionspartner; zugleich spiegeln ihr Fokus auf fiskalische Verantwortung, freien Wettbewerb und Einkommensbesteuerung eine eher marktorientierte Grundhaltung wider.⁶

Zentrale politische Streitfelder

Konkurrierende wirtschaftliche Visionen

Laut der jüngsten Umfrage „Ipsos Issues Monitor“ nannten die Neuseeländer die Inflation und die Lebenshaltungskosten als ihr Hauptanliegen (63 Prozent), gefolgt von den Bereichen Gesundheitswesen und

Krankenhäuser (44 Prozent), der Wirtschaft (34 Prozent), Arbeitslosigkeit (21 Prozent) sowie Benzin- und Kraftstoffpreisen (17 Prozent).⁷

Im Einklang mit diesen Prioritäten der Wähler startete die regierende National Party Ende September ihren Wahlkampf unter dem Motto „Fixing the basics. Building the future.“ Im Mittelpunkt der Kampagne steht eine marktorientierte politische Agenda, die auf Wirtschaftswachstum, Haushaltsdisziplin und die Steigerung des Wohlstands der privaten Haushalte abzielt – ohne dabei die Gesamtsteuerlast zu erhöhen.⁸ Die Nationalpartei hat im Wahlkampf das Versprechen „Keine neuen Steuern“, Wirtschaftswachstum, Regulierungsreformen und obligatorische KiwiSaver-Rentenbeiträge sowie Maßnahmen zur Förderung von Wohneigentum, Erwerbsbeteiligung und mehr Wettbewerb im Lebensmitteleinzelhandel eingebracht.⁹

Die oppositionelle Labour-Partei hingegen hat den Wahlkampf auf eine stärker interventionistische politische Agenda ausgerichtet, bei der der Ausbau öffentlicher Dienstleistungen sowie die Senkung der Kosten für Privathaushalte durch staatlich finanzierte Programme im Mittelpunkt stehen. Labour schlägt unter anderem höhere Investitionen in öffentliche Dienstleistungen, die Schaffung eines staatlichen Vermögensfonds sowie eine Kapitalertragsteuer von 28 Prozent auf den Verkauf von als Kapitalanlage genutzten Immobilien vor.¹⁰

Die Wettbewerbspolitik stellt einen der wenigen Bereiche dar, in denen ein weitgehender parteiübergreifender Konsens besteht – wenn auch bei unterschiedlichen regulatorischen Ansätzen –, da beide großen Parteien den in Neuseeland stark konzentrierten Supermarktsektor als einen Faktor für die hohen Verbraucherpreise identifiziert haben.¹¹ Die Gesundheitsversorgung bleibt jedoch ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal: Das Programm der Labour-Partei konzentriert sich dabei auf Hausarztbesuche, kostenlose Medikamentenrezepte, die Betreuung rund um die Geburt sowie den Ausbau von Programmen zur Gebärmutterhalskrebsvorsorge.¹² Die National Party hat einen stärkeren Schwerpunkt auf die wirtschaftliche Steuerung, die Produktivität sowie die Entlastung bei den Lebenshaltungskosten gelegt – als nachhaltigste Mittel, um die Lebensbedingungen der Haushalte langfristig zu verbessern.¹³

Handel und wirtschaftliche Offenheit

Auch die Handelspolitik hat sich innerhalb der Regierungskoalition als deutliche Bruchlinie herauskristallisiert. Premierminister Luxon hat das noch nicht ratifizierte Freihandelsabkommen mit Indien zu einem Kernstück der wirtschaftspolitischen Agenda seiner Regierung gemacht. Er betrachtet einen erweiterten Marktzugang als entscheidend, um das Wachstum zu beschleunigen und die Exportmärkte zu diversifizieren.¹⁴ Das Freihandelsabkommen wurde im April 2026 unterzeichnet; die zugehörigen Umsetzungsgesetze liegen derzeit dem Parlament vor. New Zealand First lehnt das Abkommen jedoch ab, da die Partei die darin enthaltenen Einwanderungs- und Mobilitätsbestimmungen kritisch sieht.¹⁵ Mit Unterstützung der Labour-Partei gelangte der Gesetzentwurf dennoch in die Ausschussberatung – ein Beispiel für die Zusammenarbeit der beiden großen Parteien bei der Handelsliberalisierung.¹⁶

Debatte über Wahlrechtsreform

Ein weiteres unerwartetes Wahlthema ist die Debatte über das neuseeländische Wahlsystem, das auf dem Prinzip der personalisierten Verhältniswahl (Mixed Member Proportional, MMP) beruht. Premierminister Luxon hat sich für ein künftiges Referendum darüber ausgesprochen, ob das MMP-System weiterhin das beste Wahlmodell darstellt; Kritiker wenden ein, dass eine solche Überprüfung den Einfluss kleinerer Parteien schmälern könnte.¹⁷

Befürworter argumentieren, dass eine regelmäßige Überprüfung mit demokratischer Rechenschaftspflicht im Einklang steht und dazu beitragen kann, Bedenken hinsichtlich der politischen Stabilität und der Regierungseffektivität auszuräumen.¹⁸ Die Neuseeländer stimmten zuletzt 2011 über diese Frage ab; damals sprachen sich 58 Prozent für die Beibehaltung des MMP-Systems aus.¹⁹ Das System ist seit 1996 in Kraft und hat das aus Großbritannien übernommene Mehrheitswahlrecht abgelöst.²⁰

Aktuelle Umfragetrends

Nationals und Labour liegen weiterhin dicht beieinander

Umfragen im Laufe des Jahres 2026 sahen die National Party auf nationaler Ebene bei Werten zwischen 25,9 und 34,5 Prozent – verglichen mit ihrem Ergebnis von 38,1 Prozent bei der Wahl 2023.²¹ Im Gegensatz dazu verzeichnete die Labour Party stärker schwankende Ergebnisse: In Umfragen für 2026 lag sie zwischen 23,5 und 37 Prozent, verglichen mit 26,9 Prozent bei der Wahl 2023.²² Obwohl die National Party in den meisten aktuellen Umfragen weiterhin die stärkste Kraft ist, liegen sowohl sie als auch die Labour Party deutlich unter ihren historischen Höchstwerten – ein Spiegelbild der zunehmenden Zersplitterung des neuseeländischen

Parteiensystems. Das häufig herangezogene „Poll of Polls“-Modell sieht die National Party derzeit bei 29,4 Prozent und die Labour Party bei 26,9 Prozent. Für die National Party bedeutet dies einen Rückgang von etwa 9 Prozentpunkten gegenüber der letzten Wahl, während die Labour Party voraussichtlich ihr Ergebnis der vorangegangenen Wahl wiederholen wird.²³

Die Opportunity Party als große Unbekannte

Die bemerkenswerteste Entwicklung des Wahlkampfs ist der Aufstieg der Opportunity Party. Die von dem Ökonomen und Philanthropen Gareth Morgan gegründete und derzeit von Qiulae Wong geführte Partei erzielte bei der Wahl 2023 lediglich 2,22 Prozent der Stimmen; seit Juli 2026 hat sie jedoch die 5-Prozent-Hürde übersprungen. In aktuellen Umfragen erreicht sie Werte von bis zu 9,5 Prozent, wobei die meisten Erhebungen die Partei in einem Bereich zwischen 5 und 8 Prozent verorten.²⁴ Der Aufstieg der Opportunity Party scheint die Zersplitterung der Wählerbasis der großen Parteien widerzuspiegeln: Die Partei zieht Wähler sowohl aus dem linken als auch aus dem rechten Spektrum an und präsentiert sich zugleich als eine Alternative, die mit beiden politischen Lagern zusammenarbeiten kann. Es bleibt abzuwarten, ob sich die aktuellen Umfragewerte tatsächlich darin niederschlagen, dass die Opportunity Party die 5-Prozent-Hürde für den Einzug ins Parlament überspringt – und falls dies gelingt, welche Rolle sie bei den Koalitionsverhandlungen nach der Wahl spielen könnte.

Mögliche Koalitionsergebnisse

Den aktuellen Umfragen zufolge dürften sich die Verhandlungen nach der Wahl entweder um eine erneute Mitte-rechts-Koalition aus National, ACT und New Zealand First oder um ein Mitte-links-Bündnis unter Führung der Labour Party – unterstützt von den Grünen und weiteren kleineren Parteien – drehen.²⁵ Im Gegensatz zu ACT, New Zealand First und den Grünen, deren Koalitionspräferenzen relativ klar sind, bleibt die Opportunity Party eine der großen Unbekannten bei dieser Wahl. Obwohl Premierminister Luxon im Wahlkampf eine Regierungszusammenarbeit mit der Opportunity Party ausgeschlossen hat, könnte deren Einzug ins Parlament die Koalitionsverhandlungen dennoch verkomplizieren.²⁶ Auch wenn sich noch keine klare Koalitionsarithmetik abzeichnet, entwickelt sich die Wahl zunehmend zu einem Kräftemessen zwischen konkurrierenden Blöcken – und nicht mehr nur zu einem Duell der beiden großen Parteien. Obwohl diese in den Umfragen weiterhin Kopf an Kopf liegen, könnten demografische Faktoren sowie die Mobilisierung der Wählerschaft eine immer wichtigere Rolle für den Wahlausgang spielen. Historisch gesehen ist die Wahlbeteiligung bei älteren Wählern höher als bei jüngeren Altersgruppen; zudem führen neue Anforderungen bei der Wählerregistrierung dazu, dass der frühzeitigen Anmeldung und der Mobilisierung von Wählern ein größeres Gewicht zukommt.²⁷

Etwa einen Monat vor der Wahl ist noch unklar, welche Parteienkombination die für eine Regierungsbildung im Repräsentantenhaus erforderlichen Sitze erlangen wird. Dennoch gehen die Nationals nach einer Phase stabilerer Umfragewerte mit Rückenwind in die letzten Wochen des Wahlkampfs. Dies stärkt die Position von Premierminister Luxon, der als amtierender Regierungschef eine zweite Amtszeit anstrebt. Nach derzeitigem Stand dürfte die Wahl in Neuseeland eines der prägenden Merkmale des dortigen Wahlsystems (MMP) bestätigen: Entscheidend für die nächste Regierung werden die Koalitionsverhandlungen sein, in denen kleinere Parteien erheblichen Einfluss ausüben könnten.

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

Kieran Heid
Programmanager, Wirtschaft, Ressourcen und Umwelt
Regionalprogramm Australien und der Pazifik
KAS Australien und Pazifik
www.kas.de/australien
kieran.heid@kas.de



Der Text dieses Werkes ist lizenziert unter den Bedingungen von „Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international“, CC BY-SA 4.0 (abrufbar unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>)

Referenzen

- ¹ ABC News, 'NZ Prime Minister Christopher Luxon calls for election on November 7' (21 January 2026) <<https://www.abc.net.au/news/2026-01-21/nz-pm-calls-for-election-to-be-held-on-november-7/106253286>>.
- ² New Zealand Electoral Commission, What is MMP? <<https://elections.nz/democracy-in-nz/what-is-new-zealands-system-of-government/what-is-mmp>>.
- ³ Roy Morgan, 'Roy Morgan New Zealand Poll: In July National-led Government leads Labour-led Parliamentary Opposition (49% vs. 41%)' (4 August 2026) <<https://www.roymorgan.com/findings/10281-nz-national-voting-intention-july-2026>>.
- ⁴ Tim Watkin, 'How's this election different? Disgruntlement, Opportunity and first-termitis' *Radio New Zealand* (2 October 2026) <https://www.rnz.co.nz/news/politics_election-2026/1679595/how-s-this-election-different-disgruntlement-opportunity-and-first-termitis>; Josh Bavas, 'New Zealand election: Winston Peters 'kingmaker' in hung parliament as nation awaits result' (24 September 2017) ABC News <<https://www.abc.net.au/news/2017-09-24/nz-election-winston-peters-emerges-as-king-or-queenmaker/8978856>>; Charlotte Graham-McLay, 'Winston Peters on New Zealand's 'unreal' campaign as populist poised to be election kingmaker' (13 October 2023) *The Guardian* <<https://www.theguardian.com/world/2023/oct/13/winston-peters-on-new-zealands-unreal-campaign-as-populist-poised-to-be-election-kingmaker>>.
- ⁵ Radio New Zealand, 'The Opportunity Party could decide next government, new poll shows' (12 August 2026) <<https://www.rnz.co.nz/news/politics/976515/the-opportunity-party-could-decide-next-government-new-poll-shows>>.
- ⁶ New Zealand Opportunity Party, 'Our Policies' (n.d.) <<https://www.opportunity.org.nz/policy>>.
- ⁷ Ipsos, 34th Ipsos Issues Monitor – September 2026 (24 September 2026) <<https://www.ipsos.com/en-nz/34th-ipsos-nz-issues-monitor-sept-2026>>.
- ⁸ National Party of New Zealand, '2026 Election Policy' (n.d.) <<https://www.national.org.nz/policies>>.
- ⁹ Ibid.
- ¹⁰ New Zealand Labour Party, 'Our Policies' (n.d.) <<https://www.labour.org.nz/our-policies/>>.
- ¹¹ Judith Hu, 'It's breakup season: Labour, National clash on tearing up grocery duopoly' *1News/TVNZ* (20 September 2026) <<https://www.1news.co.nz/2026/09/21/its-breakup-season-labour-national-clash-on-tearing-up-grocery-duopoly/>>.
- ¹² New Zealand Labour Party, 'Our Policies' (n.d.) <<https://www.labour.org.nz/our-policies/>>.
- ¹³ National Party of New Zealand, '2026 Election Policy' (n.d.) <<https://www.national.org.nz/policies>>.
- ¹⁴ The Economist, 'New Zealand's foreign minister sparks ire with a detestable taunt' (6 August 2026) <<https://www.economist.com/asia/2026/08/06/new-zealands-foreign-minister-sparks-ire-with-a-detestable-taunt>>.
- ¹⁵ Ibid; New Zealand Parliament, 'India Free Trade Agreement Legislation Amendment Bill' (2 July 2026) <<https://bills.parliament.nz/v/6/94E55470-B881-4492-302A-08DED017BCBD?lang=en>>.
- ¹⁶ Ibid.
- ¹⁷ Alasdair Pal and Lucy Craymer, 'New Zealand PM Luxon open to referendum on electoral system' (6 August 2026), Reuters, <<https://www.reuters.com/world/asia-pacific/new-zealand-pm-luxon-open-referendum-electoral-system-2026-08-06/>>.
- ¹⁸ Ibid.
- ¹⁹ Ibid.
- ²⁰ New Zealand Electoral Commission, 'The history of MMP' <<https://elections.nz/democracy-in-nz/what-is-new-zealands-system-of-government/what-is-mmp/the-history-of-mmp>>.

-
- ²¹ Kiwi Polls, The Polls <<https://www.kiwipolls.co.nz/>>. Source collates and analyses polling conducted by Curia, Talbot Mills, Roy Morgan, Reid Research, Verian, and Freshwater. Most polls survey 1000 voters and carry margin of error of roughly plus or minus 3 percentage points at the 95% confidence level. See also Radio New Zealand, 'RNZ-Reid Research poll: Opportunity in kingmaker position, Luxon and Hipkins approval slumps' (24 August 2026) <https://www.rnz.co.nz/news/politics_election-2026/1093636/rnz-reid-research-poll-opportunity-in-kingmaker-position-luxon-and-hipkins-approval-slumps>; Roy Morgan, 'Roy Morgan New Zealand Poll: In August National-led Government leads Labour-led Parliamentary Opposition (49% vs. 41%), Opportunity Party support rises again to a record high of 9.5%' (31 August 2026) <<https://www.roymorgan.com/findings/10321-nz-national-voting-intention-august-2026>>; New Zealand Taxpayers' Union, 'Taxpayers' Union-Curia Poll: September 2026' (7 September 2026) <https://www.taxpayers.org.nz/sept26_pollnztughjkuhn?>>.
- ²² Ibid.
- ²³ Thomas Coughlan and Chris Knox, 'Election 2026: Coalition loses advantage in poll of polls – change more likely than not' *New Zealand Herald* (29 September 2026) <<https://www.nzherald.co.nz/nz/politics/election-2026-coalition-loses-advantage-in-poll-of-polls-change-more-likely-than-not/premium/RVI5IH5MSVEIBF3GODLFIZO4PU/>>.
- ²⁴ Kiwi Polls, The Polls <<https://www.kiwipolls.co.nz/>>. Source collates and analyses polling conducted by Curia, Talbot Mills, Roy Morgan, Reid Research, Verian, and Freshwater.
- ²⁵ Ibid.
- ²⁶ Giles Dexter, 'National rules out working with Opportunity Party' (27 July 2026) *Radio New Zealand* <<https://www.rnz.co.nz/news/politics/809555/national-rules-out-working-with-opportunity-party>>.
- ²⁷ New Zealand Electoral Commission, 'Election turnout by age and descent' (15 December 2023) <<https://elections.nz/media-and-news/2023/election-turnout-by-age-and-descent>>.